

SEILTANZ ZWISCHEN ERDE UND HIMMEL

Unter mir: der Abgrund
Über mir: der Himmel
Hinter mir: das kenne ich
Vor mir: das ist unbekannt

Unter mir: die Niederungen von Leid und von Leiden,
von Enttäuschung und von Ärger,
von Trauer und von Resignation,
von Gewalt und Gegengewalt

Über mir: der Himmel, fern der Erde,
die Wolken, manchmal „rosa Wölkchen“,
Sonne, Mond und Sterne.
Seht ihr den Mond dort stehen, er ist nur halb zu sehen und ist doch rund und schön...

Hinter mir: die Geschichte meines Lebens,
glückliche Stunden und leidvolle Stunden,
Gelungenes und Misslungenes,
Menschen, die ich liebe und
Menschen, die mir schwerfallen

Vor mir: die Vision einer neuen Erde, auf der Gerechtigkeit wohnt,
die Vision von Pflügen, die Schwerter waren und Rebmessern, die Spieße waren,
die Vision von Menschen, die an einem langen Tisch sitzen
und miteinander Brot und Wein teilen

In mir: der Gesang der Engel: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden“,
und die zweite Strophe: „Ehre sei Gott in der Tiefe, in unserem Elend“.

Das Kind in der Krippe, der Wanderprediger in Galiläa, der Geschmähte und Leidende,
Gott in der Tiefe, erdet meine Schritte,
der Gesang der Engel von Gott in der Höhe lenkt meinen Blick zum Himmel,
die Verheißung „Leid, Geschrei, Tod wird nicht mehr sein“ hält ihn offen.
Leben zwischen Erde und Himmel,
zwischen Himmel und Erde-
mit tastenden Schritten, mit tanzenden Schritten.

Dorothee Gammel